

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

Niederschrift Nr. 7/2017

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach
am: Mittwoch, 21. Juni 2017
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:23 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Rathaus, Bürgersaal.

Vorsitzende: Frau Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte:

CDU: OR Griener, OR Scheuermann, OR Kehrle, OR Müller, OR Mächtlinger, OR Böhler-Friess, OR Henkel

B 90/Die Grünen: OR Pötzsche, OR Maier, OR Özçay, OR Ralf Köster, OR Dr. Wagner

SPD: OR Dr. Rausch, OR Holstein, OR Pfalzgraf, OR Volz, OR Jörg Köster

FDP: OR Dr. Fink-Sontag

FW: OR Wenzel

Entschuldigt für die Sitzung:

OR Stutz, OR Malisius, OR Puzicha-Martz

Schriftführerin:

Rosemarie Susi (StADu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Frau Dipl.-Bibl. Ruth Schneider (Kultur), Herr Kissel (TBA), Herr Lamm (TBA), Herr Höglmeier (VBK), Herr Gerardi (Stpl.A.), Herr Kuklinski (VoWo), Herr Dueck (StADu), Herr Wintermeyer (StADu), Herr Rößler (StADu), Frau Susi (StADu)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 6. Juni 2017, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 9. Juni 2017 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekannt gegeben worden.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 1: Jährlicher Bericht zur Stadtteilbibliothek

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden und informiert, dass die Ortschaftsrätinnen Stutz und Puzicha-Martz, sowie Ortschaftsrat Malisius entschuldigt seien.

Vor Eintritt in die Tagesordnung informiert sie, dass **TOP 7, Neubau des Dienerbaus** von der Tagesordnung genommen und in die Juli Sitzung verschoben wurde.

Sie tritt in die Tagesordnung ein und ruft **TOP 1, Jährlicher Bericht zur Stadtteilbibliothek** auf und begrüßt hierzu die neue Leiterin **Frau Dipl.-Bibl. Ruth Schneider** herzlich.

Frau Schneider (Kultur) bedankt sich herzlich für die Einladung. Weiter bedankt sie sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Stadtamt und auch mit den Schulen und Kindergärten hier in Durlach.

Personell habe sich verschiedenes verändert. Herr Roth habe Anfang des Jahres die stellvertretende Leitung übertragen bekommen. Sie selbst und Herr Roth haben die Aufgaben von Frau Schuhmacher und Frau Graf übernommen.

Sie informiert anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) über Kunden, Ausleihstatistik und Medienetat, sowie über Aktivitäten und Höhepunkte 2016. Weiter gibt sie einen Ausblick über 2017.

- Klopffbeifall -

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine Wortmeldungen fest. Sie bedankt sich bei Frau Schneider, für die gute Zusammenarbeit mit und meint, dass der Ortschaftsrat und das Stadtamt Durlach die Arbeit von der Stadtbibliothek gerne unterstütze. Man habe ja in der Vergangenheit mit IP-Mitteln bei der Ausstattung der Bibliothek geholfen und werde auch in Zukunft für solche Hilfen offen sein.

Was sie persönlich für positiv und wichtig halte sei, dass Durlacher Kinder und Jugendliche viel und gerne lesen, was ja auch die Kinderumfrage und Kinderbeteiligung belege.

- Klopffbeifall -

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 2: Naturnahe Umgestaltung Pfinz in Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 2** auf und begrüßt hierzu **Herrn Lamm vom Tiefbauamt**.

Weiter stellt sie den neuen Leiter des Tiefbauamtes **Herrn Kissel** und dessen Mitarbeiter **Herr Pfister** vor und begrüßt diese im Namen des Ortschaftsrats herzlich in Durlach.

Herr Lamm (TBA) informiert, dass er beim Tiefbauamt für die oberirdischen Gewässer zweiter Ordnung zuständig wäre, das seien die schönen Gewässer die man sehe und die an der Oberfläche fließen.

Dies wäre auch der Grund weshalb er heute hier stehe. Er möchte die Gestaltung der Pfinz von der Pforzheimer Straße bis zu Bahnbrücke vorstellen. Er werde berichten warum man tätig wäre und werden müsse und dann zur eigentlichen Planung kommen.

Er stellt die rechtlichen Grundlagen, den Ist-Zustand und die Planung anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) vor.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich für den guten und ausführlichen Beitrag bei Herr Lamm.

Sie meint, man werde als Ortschaftsrat oft darauf angesprochen, was der Sinn der Schottersteine wäre, die dort abgelegt wurden und auch auf die doch sehr ausufernde Abholzung in diesem Bereich.

Die Tiere die dort leben werden dadurch in ihrem Rückzugsort doch sehr beschnitten. Sie bittet um eine Erklärung und ob Herr Lamm dies verständlich machen könne?

Herr Lamm (TBA) antwortet, der Bereich zwischen der Obermühle und der Pforzheimer Straße, wäre ein Bereich, der in den 90er Jahren umgestaltet wurde. Bereits damals wurde die feste Bepflasterung entfernt und durch eine Steinschüttung ersetzt. Diese Steinschüttung sei in den letzten Jahren „lückig“ geworden, teils durch Menschen (z. B. Kinder, die die Steine ins Wasser werfen), teils durch den Untergrund, der die Steine verschwinden lasse. Deshalb wäre es jetzt nach 25 Jahren an der Zeit und er habe ja erwähnt, dass man keine Renaturierung, sondern eine Umgestaltung im südlichen Bereich plane.

Schon damals habe man die Bereiche eingeteilt, einen Teil der für Menschen zugänglich gemacht wurde (durch einen angelegten Weg) und einen ruhigen Bereich, wo man das Ufer nicht unmittelbar betreten könne.

Im zugänglichen Bereich haben sich leider viele Ahornbäume angesiedelt, obwohl diese keine gewässertypische Baumart wäre. Dann käme erschwerend hinzu, dass das Holz dort senkrecht in die Höhe wachse, was man nicht gerne haben möchte.

Man wolle zwei Dinge erreichen, zum einen das Ufer für die Menschen zugänglich machen und den Weg dorthin erhalten. Hätte man das nicht gemacht, wäre mit der Zeit der Weg der Pfinz zum Opfer gefallen. Zum anderen wollte man erreichen, dass der Mensch die Pfinz bequem zu Fuß erreichen könne, was ja auch eine Idee des Ortschaftsrats war.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 2: Naturnahe Umgestaltung Pfinz in Durlach

Blatt 2

Einen Badestrand könne man allerdings nicht schaffen, da die Wasserqualität sich zwar verbessert habe, aber noch nicht so, dass es zum Baden ausreiche.

Sinn und Zweck der Arbeiten war es hilfreich einzugreifen, um der Pfinz und der Natur eine Chance zu geben.

Warum so heftig? Es gebe zwei Philosophien. Die eine, dass man ständig irgendwo eingreift und die andere, dass man der Natur ihren freien Lauf lasse und dann einmal punktuell heftig eingreift. In diesem Fall habe man sich für die zweite Variante entschieden und das bedeute eben, einmal in 25 Jahren eine heftige Störung.

Nun schlagen die Bäume wieder langsam aus. Nächstes Jahr werde man auch die Tiere wieder zurück siedeln, dort wo Rückzugsorte angelegt wurden und lasse der Natur in den nächsten 25 Jahren wieder ihren freien Lauf.

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) bedankt sich für den Bericht zur naturnahen Umgestaltung der Pfinz. Man unterstütze die Bemühungen des Tiefbauamtes voll und ganz, denn das werte die Qualität der Pfinz auf.

Allerdings sehe man den Konflikt mit den Kanubetreibern dort vor Ort. Es interessiere, wie das Tiefbauamt diesen Konflikt bewerte, denn wie beschrieben wurde Rinnen, Einengungen, etc. angelegt und ein Kanufahrer wäre nicht immer in der Lage, sein Kanu 100%ig zu beherrschen und komme nicht ohne Probleme an diesen Querungen vorbei. Man möchte deshalb wissen, wie das Tiefbauamt darüber denke.

Herr Lamm (TBA) antwortet, man habe Buhnen geschaffen, die vorgelagert wurden, das wäre ein massiver Baumstamm der da liege, eine durchaus übliche Bauweise. Auf der südlichen, linken Uferseite habe man eine Steinschüttung aufgebracht.

Grundsätzlich wäre die Planung so, dass sie unabhängig von den Kanufahrern so geplant wurde. In den ersten 100 Metern habe die Erfahrung gezeigt, dass unerfahrene Kanuten mal rechts und links anecken. Dies habe man aber durch die robustere Bauweise entschärft.

Was man allerdings nicht verhindern könne, die Stelle, wo die Kanuten ihre Boote zu Wasser lassen. Dort werde es durch die Vielzahl der Kanuten zu Beeinträchtigungen kommen, das werde sich nicht vermeiden lassen.

OR Wenzel (Freie-Wähler-OR-Fraktion) meint, Herr Lamm habe eben gesagt, das werde sich nicht vermeiden lassen. Für ihn höre sich das so an, dass man es vermeiden sollte kanufahren zuzulassen. Denn die Erfahrung zeige ja, dass wenn man naturnahe Gewässer dem Ruhezustand überlasse, dies gut wäre für die Natur.

Er möchte aber zum Thema Möglichkeiten um jedes Jahr einzugreifen, oder viele Jahre abzuwarten, etwas wissen. Macht es nicht Sinn länger als 25 Jahre abzuwarten, bis sich das natürliche Bild weiterentwickelt?

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 2: Naturnahe Umgestaltung Pfinz in Durlach

Blatt 3

Gerade am rechten Ufer der Pfinz habe sich doch gezeigt, dass sich Tiere angesiedelt haben, die es dort vorher nicht gegeben habe. Als Laie sei er der Meinung, je weniger man mache, desto besser wäre es für die Natur.

Herr Lamm (TBA) informiert, dass die Kanu-Selbstverpflichtung nicht in seinem Bereich liege und er deshalb diese Frage nicht beantworten könne.

Die zweite Frage möchte er klar mit Ja beantworten. Es wäre sein Bestreben, so wenig Arbeit wie möglich zu haben.

Aber Spaß beiseite, die Weiden und Ahorne haben einen Durchmesser und ein Alter erreicht, dass es Zeit wurde einzugreifen. Man wolle ja auch, dass sich gewässerspezifische Gehölze einstellen. Werden diese aber durch gewässerunspezifische Gehölze beschattet haben sie keine Chance sich zu entwickeln. Warum man hier nicht früher oder später tätig wird, darüber könne man streiten, aber von der Größe der Gehölze her, war dies der richtige Zeitpunkt, um einzugreifen.

OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion) bedankt sich für den Vortrag und meint, dass seine Fraktion natürlich auch weiterhin die Pflege und Renaturierung der Pfinz unterstütze. Er müsse aber in Bezug auf das kommerzielle Kanufahren einfach noch einmal in der Historie zurückgehen.

Es wäre allseits bekannt, dass man auf der Pfinz, wie in allen anderen öffentlichen Gewässern, mit seinem Kanu fahren könne. Man habe sich ursprünglich – übrigens der gesamte Ortschaftsrat – gegen das kommerzielle paddeln auf der Pfinz ausgesprochen. Diese Front sei leider in der Vergangenheit gebröckelt, weshalb ihm keine andere Möglichkeit bleibe, als dazu keine Fragen mehr zu stellen, da die Fakten sind wie sie sind.

Er könne nur für seine Fraktion sprechen, dass man das sehr bedauern würde.

Dass man hier auf der einen Seite etwas tue, sich bemühe und auf der anderen Seite im Grunde genommen fast noch fördere, dass Beschädigungen eintreten.

Man habe jetzt die naturnahe Umgestaltung der Pfinz so gemacht, dass noch mehr Platz, noch mehr Befestigungen für Kanufahrer geschaffen wurden. Dies wäre natürlich dieser Selbstverpflichtung geschuldet. Man wisse auch, dass das Land hier seine Finger mit im Spiel gehabt habe.

Man könne nach wie vor nicht verstehen, dass die Renaturierung der Pfinz in diesem Gebiet, die ja einmal mit mehreren 100.000 Euro als Ausgleichsmaßnahme für den Großteil der Nordtangente finanziert wurde, nun preisgegeben werde.

Dies möchte er für seine Fraktion so zu Protokoll geben.

Man habe damals im Rahmen dieser Diskussion einen Antrag gestellt, der den südlichen Teil, also genau diese Einstiegsstelle betraf. Dieser sollte naturnah bepflanzt werden, um so zu vermeiden, dass dort solche Schäden entstehen.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 2: Naturnahe Umgestaltung Pfinz in Durlach

Blatt 4

Man wurde damals von der Presse beschimpft, stehe aber nach wie vor dazu. Das wäre die richtige Lösung gewesen, diesen Bereich naturnah, so wie die gesamte Pfinz, zu gestalten.

Er habe aber noch eine Frage. Seine Fraktion habe vor ca. 1,5 Jahren einen Antrag formuliert, den südlichen Bereich der Pfinz zwischen Hubstraße und Naturfreundehaus so aufzuwerten, dass man dort mehr Aufenthaltsqualität schafft, evtl. mit Rasen, Sitzplätzen oder ähnlichem. Er wisse, dass dieser Antrag in Bearbeitung war und möchte nun wissen, ob hier noch etwas getan werde?

Herr Lamm (TBA) meint, er sei hier der falsche Ansprechpartner.

Der Rückschnitt der Gehölze wurde in Absprache mit Herrn Henz, Gartenbauamt, vorgenommen, so dass diese nicht im Widerspruch zu den Aufwertungsmaßnahmen stehen. Wie gesagt, die Abstimmung mit dem Gartenbauamt habe stattgefunden, jedoch müsse zu dieser Frage das Gartenbauamt Stellung nehmen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt fest, dass Herr Henz im Ausschuss II am 20. Oktober 2016 dieses Thema vorgestellt habe. Sie werde aber die Frage nach dem aktuellen Sachstand gerne an das Gartenbauamt weiterleiten.

Da Herr Wintermeyer anwesend wäre, könne er aber vielleicht noch etwas zu dem Thema sagen.

Herr Wintermeyer (StaDu, Abt. Gartenbau) antwortet, dass Herr Henz vom Gartenbauamt, wie schon von Frau Ries angesprochen, das Thema vorgestellt habe.

Der Ausschuss II habe bei dieser Sitzung Verbesserungsvorschläge eingebracht, die Herr Henz in einer erneuten Planung berücksichtigen sollte. Sobald Herr Henz aus seinem Urlaub zurückkehrt, werde er ihn nach dem aktuellen Sachstand befragen und davon dem Ortschaftsrat berichten.

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) meint, man unterstütze dieses Projekt. Vorhin habe er gehört, dass zur Wasserqualität gesagt wurde, dass diese keine Badequalität habe. Das wundere ihn, nicht das man einen Badestrand haben möchte, sondern er sei davon ausgegangen, dass sich die Wasserqualität der Pfinz in den letzten Jahren oder Jahrzehnten kontinuierlich verbessert habe.

Herr Lamm (TBA) äußert sich dazu, dass sich die Qualität des Wassers in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert, aber trotzdem noch keine Badequalität habe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine Wortmeldungen mehr fest und bedankt sich bei Herrn Kissel, Herrn Lamm und Herrn Pfister für die gute Zusammenarbeit.

- Klopffbeifall -

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 3: Turmbergbahn, Neubau / Verlängerung

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 3** auf und begrüßt hierzu **Herrn Höglmeier von den Verkehrsbetrieben Karlsruhe**.

Herr Höglmeier (VBK) bedankt sich für die Einladung und meint er dürfe heute den aktuellen Sachstand der Untersuchung und Planung vorstellen.

Er zeigt anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) die Ausgangslage der Turmbergbahn. Diese habe noch eine Betriebsgenehmigung bis zum 31.12.2019, die darüber hinaus nicht verlängert werden könne.

Das müsse er in Klammern setzen, weil es dennoch denkbar wäre. Die Gründe hierfür möchte er nun aufzeigen.

(Wichtig: Termin **18. Juli 2017 – Bürgerversammlung** wo Arbeit detailliert vorgestellt wird, im **November soll vom Aufsichtsrat der Beschluss** gefasst werden, welche Variante weiterverfolgt wird, so dass **2018/19 geplant und genehmigt** werden könne. **2020** wird man mit dem **Bau beginnen**. Wenn die Planungen am laufen sind, wird die Aufsichtsbehörde wahrscheinlich signalisieren, dass sie diesen Prozess abwartet und eventuell die Betriebsgenehmigung so lange verlängert.)

Am Ende des Vortrages meint **Herr Höglmeier (VBK)**, dass er nun für Fragen zur Verfügung stehe.

- Klopfbeifall –

OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion) meint man fasse ja heute keinen Beschluss.

Er stellt fest, dass die teuerste Variante die beste sei, ganz einfach deshalb: bei 50 % Investitionskosten und Abzüge der Zuschläge, evtl. sogar 75 % wäre diese in der Tat die günstigste Lösung, da auch langfristig wirtschaftlicher durch die Tatsache, dass dadurch mehr Fahrgäste fahren werden. Das habe auch der Gutachter festgestellt. Insofern bleibe ja keine Wahl als zu sagen, daran arbeite man weiter.

Er erinnere sich an eine Diskussion vor mehr als 20 Jahren, wo man dieses Thema schon mal im Ortschaftsrat beraten habe. Damals schlugen die Wellen dort oben an der Straße sehr hoch.

Er glaube aber, dass man mit der Variante 3 alle Vorzüge habe, um grünes Licht zu geben.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) meint, er sei da etwas vorsichtiger was Kostenschätzungen anlangt. In Zeiten von U-Strab und Staatstheater müsse er trotzdem seinem Kollegen Pfalzgraf Recht geben. Die Variante 3 macht optisch, da ebenerdig und durch die Anbindung an den ÖPNV, durch die geringe Sichtbehinderung, den meisten Sinn.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 3: Turmbergbahn, Neubau / Verlängerung

Blatt 2

Die Turmbergbahn erlebe eine Renaissance durch den Neubau der Turmbergterrasse. Er denke das sei ein guter Weg den man weiter gehen sollte.

Was ihn bei dieser Variante jedoch noch interessiere wäre, wo der Anschluss der Trasse endet? Endet er an der B3, überquert er die B3, das sei ihm nicht ganz klar geworden.

Herr Höglmeier (VBK) antwortet, die neue Talstation wäre dann nicht an der heutigen Stelle des ÖPNV. Man müsse nach wie vor die Straße überqueren, könne dann aber direkt in die Talstation einsteigen.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) fragt, ob es dann eventuell eine Renaissance geben werde, für den dortigen Tunnel, der im Moment als Lager für verschiedene Durlacher Vereine diene. Falls die Station dort gut angenommen werde.

Herr Höglmeier (VBK) meint in dieser Detailtiefe habe man noch nichts geplant. Das werde im weiteren Prozess zu prüfen und abzustimmen sein.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich für den interessanten Vortrag. Sie sei positiv überrascht und könne sich ihren Kollegen nur anschließen. Man werde es sehr begrüßen, wenn Variante 3 Wirklichkeit werde.

OR Maier (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) schließt sich der allgemeinen Zustimmung an. Er erinnert an den ehemaligen Ortschaftsrat Gerhard Stolz, für den es eine Herzensangelegenheit gewesen war, dass die Turmbergbahn verlängert werde. Deshalb, so meint er, wäre dieses Projekt doch sehr positiv.

Er habe allerdings noch zwei Anmerkungen hierzu. Was er kritisch sehe auch im Hinblick auf die Bürgerversammlung, dass jegliche Querungsmöglichkeiten im Bereich der Talstation nicht möglich wären. Er wisse leider nicht, wie aufwändig es wäre, dort eine Fußgängerquerung zu planen.

Das andere wäre, ob man eine Zwischenstation einrichten könne? Es gebe ja genügend ältere Leute, die es sicher begrüßen würden, wenn sie ein Stück des Weges mit der Bahn fahren könnten. Das wäre sicherlich eine interessante Variante.

Herr Höglmeier (VBK) meint, eine Fußüberquerung wäre bei dieser Variante nicht möglich, außer man würde diese als Unter- oder Überführung planen.

Eine Zwischenstation wurde durch die Gutachter geprüft, man habe allerdings die Problematik, dass eine Zwischenstation nur dort gemacht werden könne, wo sich beide Bahnen treffen.

Eine solche Station könne aber nur wenig oberhalb der Talstation geplant werden und mache deshalb keinen Sinn.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 3: Turmbergbahn, Neubau / Verlängerung

OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion) meint, mit einer Zwischenstation hätte man auch noch ein ganz anderes Problem. Einerseits würde die Chance bestehen, dass der öffentliche Personennahverkehr, also die Straßenbahnnutzer, die dort oben wohnen den KVV öfter nutzen. Nur, wie wird das mit dem Tarif geregelt, unterliegt dieser den KVV oder habe man hier eine Chance zu einem Sondertarif zu fahren, wie bei der Schlossgartenbahn?

Herr Höglmeier (VBK) entgegnet, dass man dies mit den Tarifexperten klären müsse.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weitere Wortmeldung fest. Sie bedankt sich bei Herrn Höglmeier für seinen Vortrag und für die gute Zusammenarbeit.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

**TOP 4: Vorstellung vom Ergebnis konkurrierendes „städtebauliches Entwurfsverfahren Karlsruhe „Oberer Säuterich“ – Phase 2
Beschlussvorlage**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 4** auf und begrüßt hierzu **Herrn Gerardi vom Stadtplanungsamt**.

Herr Gerardi (Spl.A.) begrüßt die Anwesenden und erklärt, er werde jetzt die Phase 2 des konkurrierenden städtebaulichen Entwurfsverfahrens vorstellen.

Man habe ja die Jury-Sitzung im Dezember abgehalten, wo die Jury zwei Büros ausgewählt habe (Machleidt GmbH-Städtebau, Sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten, Berlin und K9 Architekten GmbH, Faktorgruen, Freiburg). Danach besprach man das Thema auch im Planungsausschuss (Februar 2017). Der Planungsausschuss habe diesem Vorhaben zugestimmt. Im März 2017 habe man dann mit diesen Teams Gespräche geführt, über die Themen, die zu überarbeiten waren. Ende April haben die Büros ihre überarbeiteten Ergebnisse abgegeben, die in der Jury-Sitzung Anfang Mai noch einmal beurteilt wurden.

Er stellt anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) diese zwei Ergebnisse vor, einmal das alte Ergebnis und dann die mit den Vorgaben aus der Jury-Sitzung veränderten Unterlagen der Teams.

- Klopfbeifall –

OR Dr. Wagner (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) fragt, zum besseren Verständnis. Was mache den Unterschied zwischen den Modellen, die vorgestellt wurden und der Rahmenplanung, die bis Ende des Jahres vorgelegt werden solle, aus? Wie detailliert werde diese dann?

Herr Gerardi (Stpl.A.) meint, diese werde detaillierter in der Straßenplanung und in den Gebäudemassen. Der Plan den man heute gesehen habe, wäre noch vollkommen unscharf. Es sei ein Maßstab, da könne man noch lange nicht bauen. Es müsse sich bis zu einem Maßstab 1:50 entwickeln, also einfach eine Präzisierung dieser Maßnahme.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) fragt, ob er das richtig verstanden habe, dass das was heute hier vorgestellt wurde, wie z. B. die Verbindungen des Verkehrs, ob das noch einmal überprüft werde?

Es gebe also noch viele offene Varianten und es werde auch sichergestellt, dass die aus der Bürgerbeteiligung vorliegenden Wünsche darin einfließen? Was dabei heraus komme, werde man dann sehen, aber es wäre noch viel offen, was die Gestaltung betreffe?

Herr Gerardi (Stpl.A.) antworte, ja, es gebe noch viele Einwendungen (zu hoch, zu dicht, der Verkehr funktioniere nicht). Diese Vorgaben, die im Laufe der Ausstellung gemacht wurden, habe man den Büros mitgegeben, damit diese im Rahmenplan berücksichtigt werden können.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017**Protokoll zu****TOP 4: Vorstellung vom Ergebnis konkurrierendes „städtebauliches Entwurfsverfahren Karlsruhe „Oberer Säuterich“ – Phase 2
Beschlussvorlage****Blatt 2**

Damit meine er aber nicht, dass diese 1:1 übernommen werden, was den Büros an Wünschen und Anregungen mitgegeben wurde. Das alles werde geprüft, ob die Einwendungen berechtigt seien oder nicht. Dafür sind nun unsere Fachleute zuständig.

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) meint, das wäre auch seine Frage gewesen, da man ja mit Schreiben eingedeckt wurde. Aber darauf habe Herr Gerardi ja nun schon geantwortet und somit habe sich seine Frage erledigt.

Herr Gerardi (Stpl.A.) äußert, dass das Stadtplanungsamt auch solche Schreiben erhalten habe. Diese werden behandelt im Rahmen des förmlichen Verfahrens, gesammelt und beantwortet und spätestens im Bebauungsplanverfahren als Anregungen aufgenommen und abgearbeitet, wie es üblich wäre.

OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) meint er habe noch zwei Fragen zum Thema.

Man habe sich die Situation vor Ort angeschaut. Schauen man nun genau auf den Plan und sehe von der verkehrlichen Belastung in diesem neuen Wohngebiet ab, die Belastung von Zu- und Abfahren und den weiteren Straßen, die das Wohngebiet mit sich bringe, dann sehe man im Schindweg oder an der Karpatenstraße im Anschluss an die bestehende Bebauung, dass die Karpatenstraße die Straße sein werde, die weitestgehend betroffen wäre. Denn dort werde zügig gebaut und auf dem Plan sehe es so aus, dass zwischen der Bebauung südlich der Karpatenstraße und den anderen Bebauungen erst einmal viel Raum wäre. Die Anwohner dort müssen viele Änderungen erfahren und man werde sehen, was an neuen Gebäuden kommen werde.

In der Tat könne man womöglich erschrecken, wenn man dort auf den Grundstücken stehe, wegen dem geplanten 4-geschossigen Gebäude. Findige Anwohner haben dort einen 3 Meter hohen Stab in die Erde gesteckt, der das neue Gebäude andeute.

Inwieweit wird im Rahmenplan und später im Bebauungsplan die Höhe dieser Gebäude „zementiert“?

Zur zweiten Frage, zur Verkehrsführung. Hier habe man ja einen ersten Sieger was die Verkehrsführung anlangt. Man müsse ja schon einen Schlüssel haben. Es sollen 400 bis 410 Wohneinheiten gebaut werden, vielleicht auch nur 370 oder 430? Mit welchem Schlüssel rechnet man denn das aus? Mit wie vielen Fahrzeugen, denn wenn man die exakten Zahlen nicht habe, die realitätsnah sind, könne man doch auch nicht sagen, dass diese immer nur schlecht wären, weil die Verkehrsführung schlecht geplant wäre? Was wäre die heute „inoffizielle“ realistische Annahme in diesem neuen Gebiet? Das wären seine zwei Fragen.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

**TOP 4: Vorstellung vom Ergebnis konkurrierendes „städtebauliches Entwurfsverfahren Karlsruhe „Oberer Säuterich“ – Phase 2
Beschlussvorlage**

Blatt 3

Herr Gerardi (Spl.A.) antwortet zu Frage 1, was „zementiert“ wäre. Hier wäre noch überhaupt nichts „zementiert“. Auch das 4-geschossige Gebäude stehe noch nicht fest. Wenn man hier große Widerstände erfahre, dann baue man nur 3-geschossig. Es handle sich hier um eine Planung im Prozess und eine Frage der Abwägung. Man sei andererseits immer gehalten Wohnraum zu schaffen. Klar ist natürlich, dass es für die dortigen Anwohner eine Verschlechterung der momentanen Situation darstelle, da diese noch den Blick ins Grüne genießen.

Andererseits eben das Problem, dass man Wohnraum schaffen solle.

Dass dieses Gebiet ein Baugebiet werde, war aber immer klar.

Über die Höhe könne man allerdings noch reden. Andererseits müsse man aber einen nachhaltigen Umgang mit dem Grund und Boden pflegen und schauen, dass dieser in vernünftigen Maßen neu ausgenutzt werde. Das sei eine Abwägungssache.

Durlach beklage sich immer, dass kaum Wohnraum zu finden wäre. Das sei Auftrag an das Stadtplanungsamt, hier etwas zu tun. Aber wie schon vorher angesprochen, „zementiert“ wäre noch nichts.

Was die Verkehrsbelastung anlangt. Die 2. Phase habe jetzt mal 408 Wohneinheiten prognostiziert. Wie das mit den Haushalten gerechnet werde, sei Sache der Verkehrsplaner.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) fragt, ob man diese Zahlen nachreichen könne?

Herr Gerardi (Stpl.A.) meint, dazu könne er nichts sagen, das mache der Bereich Verkehr. Er werde die Frage weitergeben.

OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion) merkt an, wenn noch nicht alles „zementiert“ wäre, habe er eine Frage zu dem Gebiet Richtung Fiduciastraße, also Richtung Süden. Dieses Gebiet war ja ursprünglich ausgeklammert von der Bebauung und man habe nur zugelassen, dass dieses mitgeplant werde.

Ist dieses Gebiet nun mit enthalten, wird dort jetzt gebaut? Man habe darüber ja noch nichts beschlossen.

Herr Gerardi (Stpl.A.) zeigt anhand der Power-Point-Präsentation auf dem Plan das von OR Scheuermann angesprochene Gebiet.

Hier wurde gesagt, dass man überlegen solle, ob eine Erweiterung in dieser Richtung möglich wäre. Es war ja auch die Rede davon, längs der Fiduciastraße zu bebauen. Davon wurde aber Abstand genommen.

Dann habe es geheißen, dass die Büros schauen sollen, ob es in einem 2. Bauabschnitt möglich wäre. Mittlerweile habe aber der Regionalverband mitgeteilt, dass man nicht so groß bauen solle, sondern reduziert. Dieser Vorschlag liege nun auf dem Tisch.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 4: Vorstellung vom Ergebnis konkurrierendes „städtebauliches Entwurfsverfahren Karlsruhe „Oberer Säuterich“ – Phase 2
Beschlussvorlage

Blatt 4

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest. Sie bedankt sich bei Herrn Gerardi für den Vortrag und die gute Zusammenarbeit.

- Klopfeifall -

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 5: Bauvorhaben der Volkswohnung GmbH, Pfinzstraße 14 – 16

Antrag der B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 10.04.2017

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 5** auf und begrüßt hierzu **Herrn Kuklinski von der Volkswohnung GmbH**.

Herr Kuklinski (VoWo) begrüßt die Anwesenden und meint er freue sich das Projekt Pfinzstraße 14 – 16 heute im Ortschaftsrat vorstellen zu dürfen. Er sitze als Vertreter der Volkswohnung hier und nicht als Vertreter eines Investors. Man sei Grundstückseigentümer und er wolle heute erklären, warum man an dieser interessanten Stelle zu dem Entschluss gekommen sei, die bestehenden Gebäude abzureißen, um neu zu bauen.

Die Ziele, warum die Volkswohnung so verfahren wären ganz klar, man habe ein engagiertes Programm und wurde auch vom Oberbürgermeister Dr. Mentrup beauftragt, neue Wohnungen zu bauen.

Er zeigt anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) das vorgenannte Projekt.

- Klopfbeifall –

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) bedankt sich für die Präsentation und meint, man habe leider erst aus der Presse hiervon erfahren. Normalerweise werde man im Vorfeld einer solchen Baumaßnahme durch die Bauherren rechtzeitig informiert.

Man freue sich natürlich, dass dieses Gelände, dieses Areal, welches mit seinen Bestandsgebäuden gerade kein Aushängeschild mehr gewesen wäre und auch für die Bewohner bestimmt nicht mehr heimelig war, eine deutliche Aufwertung erfahre.

Man unterstütze das Projekt und freue sich auf die Umsetzung. Es interessiere ihn aber, inwieweit die Wohnungen nun zum Verkauf oder zur Miete angeboten werden. Wie ist hier der Entscheidungsprozess zu sehen und was fließt alles in die Betrachtung mit ein?

Dem Verfasser der Stellungnahme möchte er ausrichten, dass die Fraktion der Grünen nicht zur angegebenen Sitzung eingeladen wurde! Er könne deshalb die Antwort der Verwaltung nicht bestätigen.

Herr Kuklinski (VoWo) gibt OR Pötzsche Recht. Das wäre der Volkswohnung auch schon in Neureut passiert. Man habe daraus gelernt und er gehe davon aus, dass es nicht mehr vorkommen werde. Man werde sich in Zukunft mit dem Ortschaftsrat Durlach besser abstimmen.

Eingeladen waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats der Volkswohnung! Man habe da zwei Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswohnung, Frau Segor und Herr Borner, die das Thema mitbekommen haben.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 5: Bauvorhaben der Volkswohnung GmbH, Pfinzstraße 14 – 16

Antrag der B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 10.04.2017

Blatt 2

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erläutert Herr Kuklinski den Unterschied vom Gemeinderat in Karlsruhe und dem Ortschaftsrat Durlach und den dazugehörigen Ausschüssen und deren Mitglieder.

Herr Kuklinski (VoWo) meint, das habe er nun verstanden und werde es mitnehmen.

Zur Frage von OR Pötzsche möchte er sagen, dass die Entscheidung, wie man über Verkauf oder Vermietung entscheide davon abhängt, wie sich die wirtschaftliche Situation bei einem Projekt entwickelt.

Es gebe ein besonderes Förderprogramm, welches ausschlaggebend für die Mieten sei. Um eine gute Mischung zu bekommen, wolle man auch frei finanzierte Wohnungen anbieten können.

Bezüglich der Eigentumswohnungen stelle sich die Frage, diese mehr zu subventionieren; wobei es hier dann – im Gegensatz zu den frei finanzierten Wohnungen – zu einer Unterdeckung kommen könne. Zum jetzigen Zeitpunkt wisse man einfach noch nicht, was genau an Kosten auf einen zukomme. Fest stehe, dass man es mit einem schwierigen Untergrund zu tun habe. Was genau an Wasserhaltung, etc. auf einen zukomme – dies alles stelle einen wichtigen Aspekt der gesamten Wirtschaftlichkeit des Projektes dar. Hier brauche man auf jeden Fall Spielräume, um das Verhältnis Eigentumswohnungen und frei finanzierte Wohnungen ausgewogen halten zu können.

Bei drei Gebäuden werde man natürlich nicht ein Treppenhaus machen aus Eigentumswohnungen und ein anderes aus Mietwohnungen. Er gehe davon aus, dass man die Teilung gleichermaßen über die drei Gebäude machen werde.

Wenn man zu dem Ergebnis kommt, dass es finanziell ausreiche, werde man das Projekt nur mit Mietwohnungen errichten. Bei Eigentumswohnungen stehe man immer etwas in der Kritik, was er für unbegründet halte und nicht verstehe. Wenn man Wohnungsbau betreiben wolle, benötige man Geld, um die Wohnungen zu subventionieren.

Was das Projekt aber letztendlich kostet, wisse man zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch nicht.

OR Wenzel (Freie-Wähler-OR-Fraktion) meint, Wohnungen seien wichtig. Die Forderung der Politik nach Wohnungsbau wäre ja da.

Zum Thema Entmietung wolle er wissen, wie man dabei vorgehe? Dies sei ein soziales Thema und er möchte wissen, wie man bei der Volkswohnung damit umgeht?

Herr Kuklinski (VoWo) meint, das sei ein Thema, welches die Volkswohnung sehr positiv praktiziere. Die Betroffenen werden sehr früh auf die Situation angesprochen. Bei diesem Bauvorhaben, habe man ja schon vor Jahren gewusst, dass es so nicht weiter gehen könne.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 5: Bauvorhaben der Volkswohnung GmbH, Pfinzstraße 14 – 16

Antrag der B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 10.04.2017

Blatt 3

Selbst wenn man das Gebäude nur saniert hätte, hätte man die Mieter ausquartieren müssen. Der Großteil der Mieter melde sich dann auch recht frühzeitig und bekomme durch die Volkswohnung andere Wohnungen angeboten.

Die letzten Mieter, die im Gebäude verbleiben, wären dann die schwierigsten. Hier bietet man z. B. an, die Umzugskosten zu übernehmen, oder andere finanzielle Hilfen. Man gehe hier nicht „mit der Brechstange“ vor, sondern biete vielfältige Möglichkeiten an. Niemand werde gekündigt! Man handle sozialverträglich und in der Regel finde man auch eine gute Lösung.

Im benannten Objekt seien im Moment noch zwei oder drei Mieter.

OR Dr. Wagner (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) äußert, dass die Gebäude, so wie sie im Moment stehen, eine lockere Bebauung darstellen. Er könne das nicht genau abschätzen, aber allein dadurch, dass dann drei anstatt wie jetzt zwei Gebäude stehen, wäre das, seiner Meinung nach, doch sehr eng.

Man kenne dies aus der neuen Südost-Stadt. Dort sei es wirklich sehr schwierig. Wenn man durch die Siedlung laufe, habe man den Eindruck, dass einer dem anderen fortwährend ins Wohnzimmer schaut.

Wird dieses Problem auch bei den geplanten Neubauten gesehen?

Herr Kuklinski (VoWo) gibt OR Dr. Wagner Recht. Wenn man sich die heutige Bebauung anschaut, habe man zwischen den Gebäuden mehr Grünfläche als bei der Neuplanung. Die Geschosshöhen blieben allerdings gleich und die Abstände der Gebäude im Rahmen des Baurechts.

Es wäre aber eine andere Qualität wenn man aus dem Fenster schaue. Bei dem Entwurf von Kränzle + Frisch-Wasels habe man darauf geachtet, dass die Durchsicht von Süden nach Norden auf die Pfinz offen bleibe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und bedankt sich bei Herrn Kuklinski für seine Präsentation.

- Klopfbeifall –

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 6: Festhalle Durlach / Villa Rustica

Antrag der B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 08.05.2017

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 6** ein Antrag der B'90/Die Grünen auf und übergibt das Wort an Ortschaftsrat Pötzsche.

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) äußert, dass die Antwort der Verwaltung etwas unbefriedigend wäre, lasse sie doch die Frage, was beim Gespräch mit Herrn Bürgermeister Obert am 01.03.2016 mit den zuständigen Fachämtern besprochen wurde, offen.

Das Ganze sei wohl geschuldet, weil das Stadtplanungsamt mit anderen Aufgaben überlastet wäre. Man höre ja bei einigen Projekten, dass das Stadtplanungsamt nicht dazu komme diese abzarbeiten, was den personellen Ressourcen geschuldet wäre.

Die Antwort sei dennoch unbefriedigend, denn irgendetwas müsse ja bei dem Gespräch am 01.03.2016 herausgekommen sein. Die Antwort zur Villa Rustica sei zufriedenstellend, da der momentane Sachverhalt klar gestellt wurde.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) meint hier gehe es ja um die Festhalle und um die Frage, ob man sich das weiter so anschauen wolle?

Er verstehe, wenn die Fraktion der Grünen sage, es gebe keinen neuen Sachstand und das wäre so in Ordnung, aber man dürfe nicht glauben, dass sich der Sachstand verändere, wenn man nicht selber aktiv werde.

Es gebe hierzu genügend Beispiele. Den Fehler, dass man abwartet, weil es keinen neuen Sachstand gebe, solle man nicht machen. Deshalb möchte er dies zum Anlass nehmen um zu beantragen, dass man dieses Thema im Ausschuss II besprechen solle.

Man müsse hier eigenständige Wege gehen, der Ortschaftsrat solle eigene Wege gehen, um die Thematik Veranstaltungshalle für Durlacher Vereine zu lösen.

Man müsse sich über konkrete Schritte Gedanken machen und mit eigenen Mitteln den Bedarf erkennen.

Da käme sicherlich eine Umfrage in Betracht, damit man sich ein Bild machen könne, wie viele Veranstaltungen tatsächlich jährlich stattfinden, stattfinden könnten, oder sollten, oder schon gar nicht mehr stattfinden, weil die Festhalle die Möglichkeit dazu nicht bietet. Wie viele externe Veranstaltungen das Durlacher Kulturleben aufwerten würden, oder veranstaltet werden könnten, darüber und über einen Standort müsse man sich dringend unterhalten.

Der Standort am Stadtausgang bei der Gewerbeschule wäre einer der möglichen Standorte, mit seinen Vor- und Nachteile. Wir müssen aber die Initiative ergreifen!

Man müsse eine externe Erhebung veranlassen. Abwarten bis aus Karlsruhe etwas komme, so könne man das Problem Festhalle dauerhaft nicht stehen lassen!

Die Antwort, die vollkommen inhaltlos beantwortet wurde, müsse man in der nächsten Sitzung des Ausschuss II nehmen und anregen, dass konkrete Vorschläge unterbreitet werden, dass man von Durlach aus mal eine konkrete Faktenlage schaffe!

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 6: Festhalle Durlach / Villa Rustica

Antrag der B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 08.05.2017

Blatt 2

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) möchte eine Korrektur für das Protokoll und die Öffentlichkeit abgeben. Er habe nie gesagt, dass seine Fraktion mit der Antwort der Verwaltung zufrieden wäre. Man werde sich weiter mit dieser Aussage beschäftigen und entsprechende neue Anträge formulieren. Zufriedenstellend sei, entgegen der Interpretation und Aussage von OR Dr. Rausch, die Antwort der Verwaltung nicht!

Die Vorsitzende (Ortsvorsitzende Alexandra Ries) meint, dass man das Thema in den nächsten nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Planung, Bauwesen und Umwelt nehmen werde um darüber zu sprechen.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) äußert, dass er die Idee gut finde, das Thema im Ausschuss II anzusprechen. So habe er das auch gemeint. Es wäre in einer solch wichtigen Frage, für eine Stadt wie Durlach gut, wenn man relativ früh eine gemeinsame Haltung des Ortschaftsrats entwickeln werde und mit einer Stimme spräche! Deshalb sollte man vorberaten und danach könne man in einer öffentlichen Sitzung den entsprechenden politischen Nachdruck dann auch demonstrieren.

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) meint, man solle das Thema zunächst einmal im Ältestenrat behandeln und erst danach damit in den Ausschuss gehen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stimmt dem zu.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 8: Geplante CityRoute für Fahrradfahrer in Durlach

Antrag der CDU-OR-Fraktion, eingegangen am: 18.05.2017

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 8** auf.

Hierzu gibt es keine Anmerkungen.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 9: Überprüfung des Kreuzungsbereich Grötzingerstraße und Liebensteinstraße

Antrag der CDU-OR-Fraktion, eingegangen am: 18.05.2017

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 9** auf.

OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion) möchte eine Anregung zum Antrag der CDU-Fraktion machen. Der Kreuzungsbereich Karl-Weysser-Straße wenn man nach links in die Badener Straße einbiegen wolle Richtung Wasserwerk, habe man exakt dieselbe völlig unübersichtliche Situation. Jedes mal wenn man dort herausfahre, wäre es wie ein 6er im Lotto, dass es nicht zu einem Unfall komme! Da sollte man unbedingt im Zusammenhang mit dieser Geschichte überprüfen lassen!

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint das gebe man so an das Fachamt weiter.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 10: Geplante Geothermie Anlage im VBK Bauhof

Antrag der CDU-OR-Fraktion, eingegangen am: 18.05.2017

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 10** ein Antrag der CDU-OR-Fraktion auf.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) möchte hierzu eine Frage stellen. Er wolle wissen, seit wann der Ortschaftsrat nicht mehr über und von wasserrechtliche Verfahren informiert oder eingebunden werde? Normalerweise bekomme man doch alles zur Kenntnis, warum gerade dann dieses wasserschutzrechtliche Verfahren nicht?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, das habe sie sich auch gerade gefragt. Diese Frage werde man so weiter geben.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 11: Anfrage zu Rodungen im Bereich der Gleisanlagen der DB Untere Hub

Anfrage der B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 23.03.2017

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 11** auf.

OR Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) meint Zusatzfragen habe er keine, aber ein Zusatz habe er trotzdem zu machen. Dort wo die Gleisanlage zwischen Heidelberg und Pforzheim auseinandergehen, da ist weit mehr Fläche gerodet worden, als 6 m rechts und links der Gleisanlagen.

Das erschieße sich so erstmal noch nicht. Ansonsten sei die Antwort sehr ausführlich.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 12: Raben / Krähenplage an der Rommelstraße

Anfrage der CDU-OR-Fraktion, eingegangen am: 18.05.2017

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 12** auf und informiert, dass hierzu viele Schreiben und E-Mails eingegangen wären, wo Bürger die gleichen Vorkommnisse an verschiedenen Standorten Durlachs gemeldet haben. Das Thema sei angekommen.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017**Protokoll zu****TOP 13: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach****Blatt 1**

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erläutert, dass vor Beginn der Sitzung verschiedene Stellungnahmen (**SJB, Frau Best – Mittagstisch für ältere Leute / Stpl.A., Herr Schwartz – Verkehrszählung an der Einmündung Schlesier- und Fiduciastraße / SJB Frau Kowaschik – Aufstockung des Jugendschutzteams**) der Fachämter ausgelegt wurden.

Zum Thema **Jugendschutz** wolle sie informieren, dass sich Frau Kowaschik bereit erklärt habe in der November Sitzung des Ortschaftsrats, sich vorzustellen und über das Thema Jugendschutz ausführlich zu berichten.

Sie berichtet zur Stellungnahme des Tiefbauamtes zur Wortmeldung von **Ortschaftsrat Müller**, dass der **Verkehrsweg „Untere Hub“** durch Befahren mit schweren Betonfahrzeugen stark beschädigt wurde und vom Tiefbauamt aufwändig instand gesetzt werden musste. Die Beschädigungen entstanden im Verlauf der Umbauarbeiten beim dort ansässigen Reiterverein. Um zukünftige Schäden auf dem schmalen Wirtschaftsweg zu verhindern, wurde ein Verbot für Fahrzeuge über 7,5 t verkehrsrechtlich angeordnet.

Mit gleichem Arbeitsauftrag der Neubeschilderung sollten die vorhandenen, stark verblassten Verkehrszeichen 260 (Verbot für Krafträder und sonstige mehrspurige Fahrzeuge) mit Zusatz „Anlieger frei“ erneuert werden. Leider wurden die Verkehrszeichen 260 und Zusätze entfernt und nicht erneuert. Das Tiefbauamt wird in Kürze die Beschilderung ergänzen und somit den Durchgangsverkehr wieder rechtlich unterbinden.

Zur Wortmeldung von **OR Dr. Fink-Sontag wegen Pflegemaßnahmen am Pfinzufer** erläutert sie, dass wie schon im Vorfeld besprochen, die Maßnahme an der Pfinz im Oktober 2016 von Herrn Henz, Gartenbauamt, im Ausschuss II vorgestellt wurden. Der Gehölzrückschnitt erfolgte dementsprechend gemeinsam nach Absprache zwischen Gartenbauamt und Tiefbauamt im festgelegten Rahmen.

Gemäß dem grundsätzlichen Konzept der naturnahen Gestaltung der Pfinz in diesem Bereich sollen die Nutzungen getrennt werden. Das linke Ufer soll offener und mit wenigen Gehölzen für den Menschen zugänglich sein. Am rechten Ufer dagegen hat der Weg einen größeren Abstand zum Gewässer, so dass dort ein stärkerer Gehölzbestand vorgesehen ist. Da standorttypische Gehölze gefördert werden sollen, wurden aber auch hier einzelne Ahorne am Pfinzufer entfernt.

Wegen der Wortmeldung **OR Dr. Wagner zum gleichen Thema** stellt sie fest, dass im Zuge der naturnahen Umgestaltung der Pfinz (Wasserrecht 1985) damals das Böschungspflaster entfernt und teilweise durch Steinwürfe ersetzt wurde. Diese Steinschüttungen wurden im Zuge der angesprochenen Arbeiten instand gesetzt, um die weitere Nutzung des gewässerbegleitenden Weges auf Dauer sicherzustellen. Dies geschah durch Zurückholen von ins Flussbett verlagerten Steinen der ursprünglichen Schüttung, sowie durch Ergänzung durch regionales Sandsteingestück beziehungsweise Sandsteinkies. Solche Steinwürfe sind Standardbauweisen des naturnahen Wasserbaus.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 13: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach

Blatt 2

Andere Bauweisen, wie Erlenpflanzung, Weidenfaschinen oder Röhrichtwalzen, konnten, wie bereits 1985, hier nicht zum Einsatz kommen. Die noch „frisch“ aussehenden Steine werden sich sehr bald der Umgebung anpassen und bieten bereits jetzt gerade Kindern ein beliebtes Material zum Spielen am Wasser.

Zur Stellungnahme des **Ordnungs- und Bürgeramtes** zur Wortmeldung von **OR Stutz - Parksituation Basler-Tor-Straße** berichtet sie, dass auf den Fotos die Parksituation in der Basler-Tor-Straße an der Stelle verdeutlicht werde, an der die Straßenverkehrsstelle Maßnahmen beschlossen habe. Vorgesehen sei, dass auf beiden Seiten der Basler-Tor-Straße der Mittelstreifen durchmarkiert werde, sodass aus rechtlichen Gründen (Engstelle) dort nicht mehr geparkt werden dürfe. Die Maßnahme wurde vom Tiefbauamt leider noch nicht umgesetzt.

Man habe diesbezüglich an die Ausführung erinnert. Nach der erfolgten Markierung, können an dortiger Stelle geparkte Fahrzeuge durch den Gemeindlichen Vollzugsdienst verwahrt werden.

Zur Stellungnahme **TOP 3, Aufstellung des Geschwindigkeitsanzeigetafelwagens aus der Sitzung des Ortschaftsrats** berichtet sie, dass es durchaus vorstellbar wäre, dass der Anhänger mit der Geschwindigkeitsanzeigetafel auch im Bereich von Privatstraßen aufgestellt werde, wenn dort öffentlicher Fahrzeugverkehr stattfindet.

Vor längerer Zeit wurden auch schon einzelne Geschwindigkeitsmessungen in der Straße „An der Raumfabrik“ durchgeführt. Im Ergebnis jeweils mit Überschreitungsquoten von unter drei Prozent. Schwierig war dabei jeweils, geeignete Aufstellflächen zu finden, da die Stellplätze im Privateigentum stehen und ohne vorherige Zustimmung des Eigentümers nicht genutzt werden können. Bei der letzten Geschwindigkeitsmessung kam es deshalb auch zu entsprechenden Beschwerden der Nutzungsberechtigten.

Man werde jedoch versuchen, in Abstimmung mit der Verwaltung der Raumfabrik einen geeigneten Stellplatz für den Anhänger mit der Geschwindigkeitsanzeigetafel zu finden. Vom Ergebnis werde man dann weitere Maßnahmen abhängig machen.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 14: Mündliche Anfragen

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 14** auf und übergibt das Wort an OR Scheuermann.

OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion) meint er habe heute sogar zwei Anfragen. Er sei angesprochen worden zum alten Gebiet Säuterich, zu den dortigen Spielplätzen. Das betreffe sicherlich das Gartenbauamt. Inwieweit werden diese Spielplätze überprüft, gereinigt und gemäht? Das sollte mal geprüft werden.

Zur zweiten Frage, in der Brühlstraße wurde ja saniert. Gleichzeitig wurde der Strom vom Dachständer herunter gelegt, weshalb man nun den Strom von unten habe. Ein Eigentümer sei nun auf ihn zugekommen, weil er oben etwas machen wolle und dieser habe gemeint, dass der Strom noch nicht unten liege.

Gibt es hier Aussagen von den Stadtwerken? Die Straße sei ja durchgängig fertig gestellt. Er habe zwei unterschiedliche Aussagen von Mitarbeitern der Stadtwerke erhalten und wolle nun wissen, welche Aussage stimme.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, das wäre ja eigentlich Sache des Hausbesitzers, sich an die Stadtwerke zu wenden. Herr Rößler werde die Telefonnummer des zuständigen Sachbearbeiters heraussuchen und diese an OR Scheuermann weitergeben, damit dieser sie dann an den Hausbesitzer weiterleiten könne.

OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion) fragt noch wegen der Dachständer. Diese sollten noch entfernt werden. Ist dies Sache der Eigentümer, oder kümmere sich die Stadt darum?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, dies könne durch den zuständigen Sachbearbeiter der Stadtwerke geklärt werden. Herr Rößler wird den zuständigen Sachbearbeiter ermitteln und die Info an OR Scheuermann weiter geben.

Wegen der Spielplätze, die Frage werde man an das zuständige Fachamt weiterleiten.

OR Henkel (CDU-OR-Fraktion) meint, sie habe heute mehrere Anfragen. Bezüglich der Auffahrt am Abzweig Hohenwettersbach, die Straße des Roten Kreuzes, da habe man im Bereich der Tiefentalstraße schon zweimal saniert. Der Belag musste erneuert werden, weil der Grip nicht mehr gewährleistet war. Beide Male wurde aber ein Teil der Ausfahrt der Straße des Roten Kreuzes schlichtweg vergessen. Nun seien schon wieder mehrere Jahre ins Land gezogen und der Flickenteppich habe nun massive Probleme. Sie wissen, dass es hier eine Prioritätenliste gebe, aber hier bestünden durch die ständige Befahrung des Busses massive Probleme im Bergwald.

Des Weiteren wurde angefangen die Gehwege in der Siedlung zu sanieren. Diese Arbeiten wurden plötzlich eingestellt, obwohl die Sanierung nicht fertiggestellt war.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 14: Mündliche Anfragen

Blatt 2

Die dortige Pflasterung weise aber trotz der nicht so strengen Winter massive Schäden auf, auch teilweise durch die Bepflanzung am Gehweg. Die Sturzgefahr sei hier erheblich. Erschwerend kommt noch hinzu, dass teilweise bei Sanierungsmaßnahmen an Häusern nur Schottersteine am Weg liegen.

Es wäre schön, gebe es die Möglichkeit, dass Seitens des Fachamtes eine Begehung stattfinden könne und die Priorität zur Beendigung der Maßnahmen erhöht werden könnte.

Ihre letzte Frage betreffe den Bergwaldanger und das weitere Vorgehen des Gartenbauamtes. Sie sei zu diesem Thema, in der letzten Zeit, oft aus der Bevölkerung angesprochen worden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint man werde die Wortmeldung an die betreffenden Fachämter weiterleiten.

OR Mächtlinger (CDU-OR-Fraktion) fragt nach dem aktuellen Sachstand „Taubenhotel“?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, da Herr Dueck anwesend wäre, könne er die Frage direkt beantworten.

Herr Dueck (StaDu) antwortet, dass von Seiten der HGW schon lange alles fertiggestellt wäre. Die Sache läge jetzt beim Ordnungs- und Bürgeramt.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt fest, dass man das Ordnungs- und Bürgeramt bezüglich der Frage um eine Stellungnahme bitten werde.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 21. Juni 2017

Protokoll zu

TOP 14: Mündliche Anfragen

Blatt 3

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt schließt sie die Sitzung um 19:23 Uhr.

Die Vorsitzende:

.....
Alexandra Ries
Ortsvorsteherin

Die Urkundsbeamten:

.....
OR Scheuermann
(CDU-OR-Fraktion)

Die Protokollführerin:

.....
Dr. Wagner
(B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)

.....
Frau Susi, StaDu